

Gedichte und Geschichten über Ottersleben (verfasst von J. Kempe)

Dieser Beitrag besteht aus 85 Textseiten mit Bildern und Illustrationen.
Hier ein kurzer Ausschnitt:

Nachwort:

Wie kommt man heutzutage dazu, Gedichte zu schreiben? Nun, die Antwort ist einfach, weil es mir Spaß gemacht hat. Und das im doppelten Sinne. Zum einen habe ich schon von Kindheit an Freude gehabt am Reimen, zum anderen konnte ich damit meine Gedanken und Gefühle über mein Heimatdorf zum Ausdruck bringen. Wenn ich sage mein Heimatdorf, dann muss man wissen, der Ottersleber wird diesen Ortsteil unserer schönen Landeshauptstadt immer als Dorf ansehen, auch wenn der dörfliche Charakter nur noch hier und da zu entdecken ist. Ich habe den Versuch unternommen, in Gedichtform diesen Ort in der Börde vorzustellen, wobei natürlich die subjektive Wertung meinerseits im Vordergrund stand. Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, dass dieser Stadtteil nicht losgelöst von der Welt zu sehen ist, und so sind dann auch ein paar Verse dabei, die eigentlich nicht unbedingt etwas mit Ottersleben zu tun haben.

Ich hoffe darauf, dass diese Form der Gestaltung der Erinnerungen an die Vergangenheit und die Bearbeitung der Gegenwart als eine Möglichkeit anerkannt wird, unser einstmals größtes Dorf in deutschen Landen als das darzustellen, was es immer war: Ein stolzer und liebenswerter Ort!